

AUSBLICK

# Pragmatismus und Prinzipien

Als eine Art Avant-Garde riskiert das Klimabündnis Luxemburg, Opfer seines Erfolgs zu werden. Die richtige Balance zwischen Pragmatismus und Prinzipientreue wird nicht leicht fallen.

Seit über 20 Jahren wird vor den Gefahren der Klima-veränderung gewarnt. Katastrophen vorhersagen, ein Um-denken fordern, alternative Zukunftsmodelle entwerfen, das ist eine Sache. Der Ansatz des Klimabündnisses ist ein anderer: Hier soll lokalen AkteurlInnen - PolitikerInnen und BürgerInnen - die Möglichkeit gegeben werden, hier und jetzt einen Beitrag zu leisten, bevor der Klima-GAU eintritt.

Gesetzt wird auf den pädagogischen Effekt der kleinen Schritte, die kleine Hindernisse überwinden müssen, bevor mensch sich an die größeren heranwagt. Eine wichtige Rolle spielt auch der Kontakt zu den Partnerorga-

nisationen im Süden. "Die Menschen müssen sehen können, was der Regenwald mit ihrem Mobilitätsverhalten zu tun hat und Alternativen aufgezeigt bekommen", stellt zum Beispiel Heidi Feldt vom europäischen Sekretariat des Klimabündnisses fest.

Zu dieser pragmatischen Herangehensweise gehören Vorträge, das Ausarbeiten von Informationsbroschüren, Sensibilisierungskampagnen, Umweltwochen und Schulfeste. In direktem Zusammenhang mit dem Klimaschutz stehen: das Planen von Blockheizkraftwerken oder das Erstellen von CO<sub>2</sub>-Bilanzen auf Gemeindeebene. Immerhin haben sich die Mitglieder verpflichtet, ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß

bis 2010 um die Hälfte zu verringern.

Das Klimabündnis war bisher eine Art Verein von Vorreitergemeinden. Dies wird sich mit der Reaktivierung der Mitgliedschaft von Esch und dem Beitritt von Luxemburg-Stadt ändern. Bald wird über ein Drittel der Luxemburger EinwohnerInnen in einer Klimabündnisgemeinde leben. Doch dieser qualitative Sprung birgt auch Gefahren für die Glaubwürdigkeit des Bündnisses. Wie soll man mit dem aus klimaschützerischer Sicht nicht gerade optimalen Mega-Gasturbinenwerk in Esch-Belval umgehen? Und was hat eine Stadt Luxemburg im Klimabündnis verloren, wenn sie den Stopp des BTB-Projekts zu verantworten hat und in Sachen Ausbau von Findel und Luftverkehr keine klare Stellung bezieht?

Gerade weil das Klimabündnis in Luxemburg den Anspruch erhebt, auch global zu denken, wird der Spagat zwischen Pragmatik und Prinzipien schwierig. Das mutige Erarbeiten von Texten, die ei-



Luxemburg hat den höchsten Pro-Kopf-CO<sub>2</sub>-Ausstoß Europas. Die Klimabündnisgemeinden verpflichten sich, den ihrigen bis 2010 um 50 Prozent zu senken.

**Klimabündnis** Das Klimabündnis ist ein Zusammenschluss von Städten und Gemeinden aus elf europäischen Ländern, die in Partnerschaft mit den Völkern des Südens gegen die drohenden Klimaveränderungen vorgehen. In Luxemburg haben sich 13 Gemeinden dem Klimabündnis angeschlossen. Die Aktionen werden von "Action Solidarité Tiers Monde" und "Mouvement Ecologique" koordiniert.

GLOBAL HANDELN

## Auf nach Den Haag!

In Luxemburg wurde im Mai ein Workshop über "Clean Development Mechanisms" (CDM) angeboten. In Lyon trafen sich Anfang September die ONG um den Klimagipfel vorzubereiten. Insbesondere die indigenen Völker, also die Hauptpartner im Klimabündnis legten ihre Positionen dar.

Das Klimabündnis beschränkt sich nicht auf lokales Handeln. Die 6. Weltklimakonferenz ab dem 13. November in Den Haag war der Anlass, sich in den vergangenen Monaten mit der globalen Problematik zu befassen. Als Gefahr wird vor allem das Anrechnen von CO<sub>2</sub>-Ersparnissen im Süden angesehen sowie der Handel mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten. Beides steht in Den Haag zur Debatte.

### Schlussfolgerungen aus dem CDM-Workshop

Als Hauptverursacher des Treibhauseffekts haben die Industrieländer die Pflicht,

ihre Reduktionsziele zu 100 Prozent im eigenen Land zu erreichen.

Flexible Mechanismen finden allenfalls unter folgenden Bedingungen unsere Zustimmung:

1. CDM's dürfen die Maßnahmen im eigenen Land nicht unterlaufen.
2. Es dürfen nur Projekte aus dem Bereich der dezentralen Nutzung erneuerbarer Energien als CDM-Projekte zugelassen werden. Das alleinige Kriterium, keine Treibhausgase zu erzeugen, ist nicht hinreichend, d.h. Kernkraftwerke, Großstaudämme u.ä. Energieprojekte sind in einer Negativliste auszuschließen.
3. CDM-Projekte müssen einem wissenschaftlichen Monitoring durch unabhängige Dritte nach internationalen verbindlichen Regeln unterliegen.
4. CDM-Projekte dürfen nicht gegen den Willen der betroffenen Bevölkerungen realisiert werden (insbesondere Landrechte indigener Völker oder kollektive Nutzungsrechte einschränken). Das betreffende Land muss die ILO-Konvention 169 de jure und de facto anerkennen. Die betroffenen Bevölkerungen sind - ausgestattet mit dem Recht "Nein" zu sagen - von Anfang an in die Planungen einzubeziehen.

5. CDM-Projekte dürfen nicht faktisch den anderen Rio-Konventionen entgegenwirken. Negative soziale und ökologische Folgen für die Bevölkerung müssen ausgeschlossen sein; die Projekte müssen im vollen Sinne der Agenda 21 der nachhaltigen Entwicklung dienen.

6. Die Anrechnung von Senkenprojekten ist derzeit wissenschaftlich umstritten und daher politisch unseriös. Ihre Gesamtlaufzeit incl. Risiken und der gesamte Kohlenstoffkreislauf müssen mit einbezogen werden, ihre Zusätzlichkeit muss nachgewiesen sein. Es bedarf daher eines Moratoriums, bis es international verbindliche Messverfahren, Indikatoren und Positivlisten für zugelassene Senkenprojekte gibt.

7. Für die Strategie in Luxemburg erwarten wir von Minister Goerens, dass er zu seinem gegebenen Wort der Nichtanrechnung der CDM-Projekte ("gratuit") steht und ermutigen ihn, für diese richtige Position bei seinen europäischen Ministerkollegen offensiv zu werben. Konsequenterweise darf auch das Kooperationsministerium derzeit keinerlei "später CDM-fähigen" Projekte bevorzugen.

Die vereinbarten Reduktionsziele reichen noch nicht aus, um den Klimawandel zu stoppen. Es ist daher eine Minimalerfordernis, dass die demokratisch gewählten Umweltminister Sorge tragen, dass vor allem transnationale

Energiekonzerne die von der internationalen Staatengemeinschaft vereinbarten Reduktionsziele durch die flexiblen Mechanismen nicht unterlaufen können.

Weitergehende Reduktionsvereinbarungen, die sich an zukunftsfähigen Pro-Kopf-Emissionen orientieren, sind notwendig.

*Luxemburg, 21. Juni 2000  
Mouvement Ecologique,  
Action Solidarité Tiers Monde*

### Erklärung der indigenen Völker

Wir, die indigenen Völker, haben in der Vergangenheit eine aktive Rolle gespielt beim Erhalt von Öko-Systemen wie Wälder, Feuchtgebiete und Küstenbereiche, die entscheidend für das Verhindern des Klimawandels sind. Seit langem haben unsere Natur-Wissenschaften die schwerwiegenden Auswirkungen des westlichen "Entwicklungs"-Modells vorausgesagt, welches aufbaut auf wahllosem Roden, Ölgewinnung, Bergbau, CO<sub>2</sub>-ausstoßender Industrie, permanenter Verschmutzung durch organische Stoffe und den unersättlichen Konsum der Industrieländer. Heute bedroht dieses unnachhaltige Modell das Leben von Mutter Erde und das Leben von uns allen die wir ihre Kinder sind. (...)

Unser aktiver Widerstand gegen Ölsuche, Abholzung und Bergbau verhindert eine Beschleunigung des Klimawandels. Nichtsdestotrotz

dies nicht, dann wird das Klimabündnis sich entscheiden müssen: entweder stillhalten und sich mit einer nützlichen Alibi-Funktion begnügen oder aber Klartext reden und die bisherige pragmatische Zusammenarbeit aufs Spiel setzen.

Raymond Klein

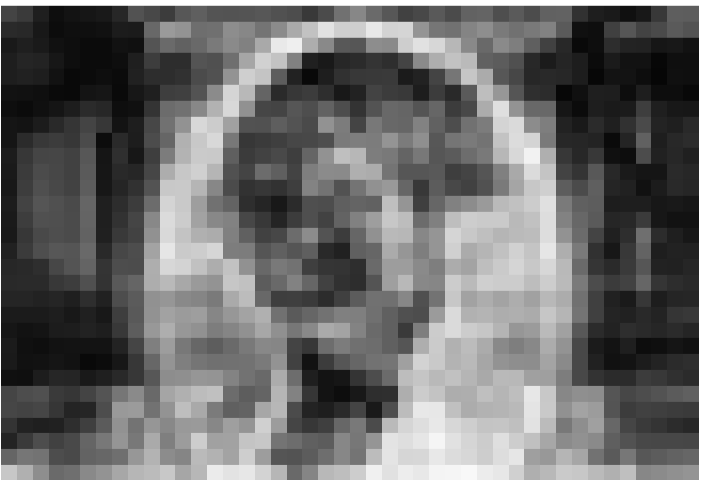
sind unsere Territorien an nationale oder internationale Konzerne übergeben worden, die unsere natürlichen Ressourcen wahllos und unnachhaltig ausbeuten.

Jedwede Entscheidung oder Initiative der Conference of Parties (COP) der Rahmenkonvention der Vereinten Nationen zum Klimawechsel (UNFCCC) oder Empfehlung setzt unsere volle und ganze Teilnahme voraus. (...)

Die wichtigsten Standpunkte der indigenen Völker die an der 13ten Sitzung der untergeordneten Gremien der UNFCCC teilnehmen sind folgende:

#### CO<sub>2</sub>-Senken

Unsere innerliche Beziehung zu Mutter Erde verpflichtet uns, dem Einbeziehen der Senken in die Clean Development Mechanisms (CDM) entgegenzutreten, denn sie reduzieren unser heiliges Land und unsere heiligen Territorien zu baren CO<sub>2</sub>-Gefängnissen/Fallen, was unserer Sicht des Kosmos und unserer Lebensphilosophie widerspricht. Senken als CDM würden eine weltweite Strategie zur Enteignung unserer Ländereien und Territorien und eine Verletzung unserer Grundrechte bedeuten, und in einer neuen Form des Kolonialismus gipfeln. Senken als CDM würden nicht helfen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern, sie würden vielmehr den Industrieländern eine Ausrede liefern um an der Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes an der Quelle vorbeizukommen.



Lässt sich der Klimaschutz erkaufen? Das stellen sich jedenfalls die USA vor, die von einer Art internationalem Ablasshandel träumen. (Fotos: Christian Mosar)

## Manifest europäischer Städte zum Bündnis mit den Indianervölkern Amazoniens

Globale Klimaveränderungen drohen. Die Weltkonferenz von Toronto hat drastische Senkungen der CO<sub>2</sub>-Emissionen - insbesondere für die Industrieländer des Nordens - für notwendig erachtet. 75% der Emissionen aus Verbrennung fossiler Brennstoffe werden in den Ländern der nördlichen Hemisphäre produziert. Daraus ziehen wir die Folgerung, dass wir gefordert sind.

### 1. Das Bündnis europäischer Städte

Wir europäischen Städte bemühen uns, durch Senkung des Energieverbrauchs und die Verringerung des motorisierten Verkehrs dazu beizutragen, dass die Belastung der Atmosphäre abnimmt und dadurch die Lebensbedingungen für zukünftige Generationen erhalten bleiben.

### 2. Keine unnötigen CO<sub>2</sub>-Emissionen

Unser Ziel ist es, die Emissionen von CO<sub>2</sub> bis zum Jahre 2010 zu halbieren und später schrittweise zu senken. Wir werden auch alles unternehmen, um jede Produktion und jeden Gebrauch von FCKW-Treibgasen sofort zu stoppen. All jene, die in ähnlicher Weise zum Schutz des Weltklimas beitragen, sehen wir als unsere Verbündeten.

### 3. Wir unterstützen das Bündnis der Indianervölker Amazoniens

Wir europäischen Städte unterstützen die Interessen der amazonsischen Indianervölker an der Erhaltung des tropischen Regenwaldes, ihrer Lebensgrundlage, durch die Titulierung und die nachhaltige Nutzung der indianischen Territorien. Durch die Verteidigung der Wälder und Flüsse tragen sie dazu bei, dass unsere Erdatmosphäre für die zukünftigen Generationen als grundlegende Bedingung für ein menschliches Leben erhalten bleibt. Holz aus tropischen Regenwäldern darf deshalb weder importiert noch verwendet werden; zudem müssen andere Formen der Waldzerstörung, wie die unbegrenzte Förderung der Viehwirtschaft, Kononisierungsvorhaben, der Einsatz von Pestiziden, Monokulturen, Wasserkraftwerke, umweltschädliche Minenausbeute und Erdölförderung in Frage gestellt werden. Die Wälder binden das CO<sub>2</sub> dessen Emission in die Atmosphäre auch wir - auf unsere Weise - zu beschränken suchen. Im Bemühen um die Erhaltung der Lebensbedingungen auf dieser Erde sehen wir uns als ihre Partner im Bündnis für den Erhalt der Regenwälder und des Klimas, dem - wie wir hoffen - sich immer mehr europäische Städte anschließen werden!

Klimabündnis international: [www.klimabuendnis.org](http://www.klimabuendnis.org)  
Klimabündnis Luxemburg bei: [www.emweltzenter.lu](http://www.emweltzenter.lu)

### Clean Development Mechanisms

Die vom Kyoto-Protokoll eingeführten CDM bieten negative und positive Möglichkeiten. Diese werden keine Lösung für die globale Erwärmung sein, wenn sie die Verantwortung der Industrieländer auflösen oder vernebeln, ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu senken. Sie dürfen nicht benutzt werden, um den Ländern des Anhangs 1 zu erlauben, weiterhin die Umwelt zu vergiften. (...) Wir sind entschieden gegen das Einbeziehen von Senken, Anpflanzungen, Atomenergie, Mega-Wasserkraft und Kohle. Des weiteren sind wir gegen den Aufbau eines CO<sub>2</sub>-Zertifikate-Marktes, der den Umfang der Globalisierung erweitern würde. Demgegenüber unterstützen wir die Positivliste, unter anderem die Entwicklung alternativer Energien die eine nachhaltige Entwicklung fördern. (...)

### LULUCF

Der Teil "Land use, land use change and forestry" (LULUCF), also Landnutzung, Nutzungsänderungen und Forstwirtschaft des Protokolls hat tiefgreifende Konsequenzen für unsere Ländereien und Territorien weil dort die Landrechte und die Wohnheitsrechte zur Landnut-

zung der indigenen Völker nicht anerkannt werden.

Die Definitionen von Aufforstung, Wiederaufforstung und Entwaldung dürfen weder zur Zerstörung unserer einheimischen Öko-Systeme, Wälder, Ländereien und Territorien beitragen noch zur Verletzung unserer kollektiven und individuellen Rechte.

### Umstellungs-Fonds

Mit Begeisterung unterstützen wir die Schaffung und Finanzierung des Umstellungs-Fonds. Weil wir mit Betrübnis vorhersehen, dass unsere Völker weiterhin die negativen Auswirkungen des Klimawandels erleiden müssen, fordern wir unsere Einbeziehung als Nutznießer eines solchen Fonds. Finanziert werden sollte dieser Fonds über Geldstrafen, wenn Anhang-1-Länder ihre Reduktionsziele verfehlen oder wenn sie unzulängliche nationale CO<sub>2</sub>-Bilanzen oder Inventare erstellen. (...)

Lyon, 8. September 2000  
Erstes Internationales Forum der indigenen Völker zum Klimawandel

(Übersetzung der Erklärung: RK)

### Avis

## Poste vacant

La Direction de la Santé procède à partir du 01.12.2000 à l'engagement à plein-temps et à durée indéterminée

**d'un orthophoniste m/f**

ou

**d'un gradué en audiologie m/f avec spécialisation en appareillage audioprothétique**

pour les besoins du Service Audiophonologique. Des renseignements supplémentaires pourront être demandés par téléphone au 44 54 64.

Les demandes avec curriculum vitae ainsi que les copies des diplômes et certificats certifiés conformes aux originaux sont à adresser à la Direction de la Santé, Villa Louvigny, Allée Marconi L-2120 Luxembourg pour le 15 novembre 2000 au plus tard.

### Ministère des Travaux Publics

#### Administration des Bâtiments Publics

#### Division des Services Spéciaux

## Avis d'adjudication

Le mercredi 22 novembre 2000 à 10:00 heures du matin, il sera procédé aux bureaux de l'administration des Bâtiments publics, 10, rue du St. Esprit à Luxembourg, à l'ouverture des soumissions concernant

**les installations électriques courant faible à exécuter dans l'intérêt du dépôt des Ponts et Chaussées à Bonnevoie**

Envergure de l'objet:

Installations de détection incendie

– 1 central de détection-incendie et ses périphéries  
– 60 détecteurs  
– 1500 m de câbles

Installations informatiques et téléphoniques

– 1 rack 19" et 1 patch-panel  
– 1 répartiteur téléphonique  
– 350 m de câbles  
– 10 prises informatiques  
– 10 prises téléphoniques

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

Le début des travaux est prévu pour février 2001.

La durée des travaux est de 20 jours ouvrables.

Les amateurs sont tenus d'introduire leur **candidature écrite** au moins 1 jour ouvrable avant de retirer le dossier de soumission à

l'Administration des Bâtiments publics  
"Soumissions"  
Boîte Postale 112  
L-2011 Luxembourg  
Télécopieur: 46 19 19 -323

Les plans, cahiers de charges et bordereaux de soumission. sont à la disposition des candidats à l'adresse de l'admini-

nistration au plus tôt à partir du vendredi 3 novembre 2000.

Les offres qui sont établies sur des bordereaux qui n'ont pas été retirés à l'adresse indiquée ci-avant ne sont pas prises en considération.

Les pièces conformes aux prescriptions des articles 28 et 29 du règlement grand-ducal du 2 janvier 1989 et portant l'inscription: **"Soumission pour ..."** doivent se trouver aux bureaux de l'administration des Bâtiments publics, 10, rue du St. Esprit à Luxembourg, avant l'heure fixée pour l'ouverture.

Luxembourg, le 25 octobre 2000  
La Ministre des Travaux Publics  
Erna Hennicot-Schoepges

### Ministère de la Culture, de l'Enseignement supérieur et de la Recherche

#### Institut Supérieur de Technologie

**Cours du soir du cycle d'études d'ingénieur industriel à l'intention des détenteurs du brevet de maîtrise**

Il est porté à la connaissance des détenteurs du brevet de maîtrise suivants:

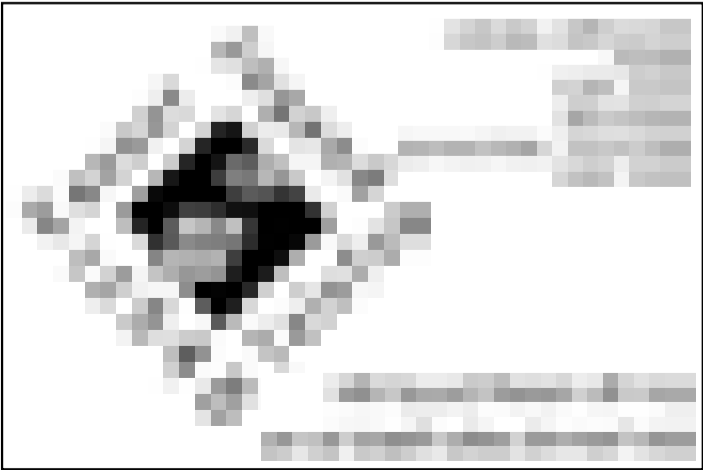
– électronicien en télécommunication et en téléinformatique  
– électricien (anc. électromécanicien et électroinstallateur)  
– mécanicien d'autos et de motos  
– mécanicien en mécanique générale  
– installateur de chauffage, de ventilation et de climatisation

qu'un projet pilote permettant aux détenteurs d'un des brevets de maîtrise précités de suivre les cours du cycle d'études d'ingénieur industriel sera présenté à l'Institut supérieur de technologie le mardi, 7 novembre 2000 à 17.00 heures.

A l'issue de cette séance d'information, les personnes intéressées pourront s'inscrire à ce cycle d'études.

Pour toute information supplémentaire veuillez vous adresser directement à l'Institut supérieur de technologie, rue Coudenhove Kalergie, L-1359 Luxembourg.

Tél.: 42 01 01 1  
Fax: 43 21 24  
email: [info@ist.lu](mailto:info@ist.lu)



### Le Ministère des Finances

se propose d'engager dans les mois à venir dans la carrière supérieure administrative

#### un(e) attaché(e) de Gouvernement

en vue de la mise en place d'un service d'études économiques, fiscales et financières.

Les candidat(e)s doivent avoir accompli un cycle universitaire complet de 4 années, en principe en économie. Ils doivent disposer de connaissances approfondies en statistiques et en économie et avoir une maîtrise parfaite des outils informatiques.

Les intéressé(e)s voudront adresser leur demande manuscrite, accompagnée d'un curriculum vitae, d'une copie de leurs certificats d'études et, le cas échéant, de travaux de recherche déjà effectués au Ministère des Finances a/m de Monsieur l'Administrateur général, L-2931 Luxembourg pour le 27 novembre au plus tard.

Le Ministre des Finances

### Ministère des Travaux Publics

#### Administration des Ponts et Chaussées

#### Division des services régionaux Arrondissement Diekirch

## Avis d'adjudication publique

Le **mercredi. 29 novembre 2000 à 10.00 heures**, il sera procédé au bâtiment des Ponts et Chaussées à L-9280 Diekirch, 1, rue de Stavelot (tél. 80 32 251), à l'ouverture des soumissions relatives aux fournitures suivantes:

1. Objet des fournitures:

Fourniture de gasoil pour les besoins du chauffage des bâtiments de la division des services régionaux à Diekirch et fourniture de carburants pour les voitures, camions et autres engins mécaniques pour l'année 2001

2. Envergure des fournitures:

1) gasoil pour chauffage des bâtiments:  
437.500 ltr

2) essence super sans plomb 95: 86.000 ltr

3) diesel routier:  
345.000 ltr

4) gasoil. industriel (moteurs): 25.000 ltr

3. Durée prévisible des fournitures: Exercice budgétaire 2001

4. Début prévisible des fournitures: 1er janvier 2001

5. Envoi de l'avis à l'O.P.O.C.E.:  
25 octobre 2000

Les bordereau et cahier spécial des charges peuvent être retirés audit bâtiment les jours ouvrables de 8.00 à 12.00 heures.

Les offres sont à remettre avant le jour et heure fixés ci-dessus à Monsieur l'ingénieur première classe des ponts et chaussées à L-9280 Diekirch, 1, rue de Stavelot, conformément aux dispositions de l'article 29 du règlement grand-ducal du 2 janvier 1989 portant institution d'un cahier général des charges applicable aux marchés publics de travaux et de fournitures pour compte de l'Etat:

Luxembourg,  
le 8 novembre 2000  
La Ministre des Travaux Publics,  
Erna Hennicot-Schoepges

